

E-Rechnung: Neue Verpflichtungen ab 2025

Mittwoch, 11. September 2024 – 9:30 bis 11:30 Uhr



Referenten

Vivien Polok, PwC GmbH

Michael Fuhr, PwC GmbH



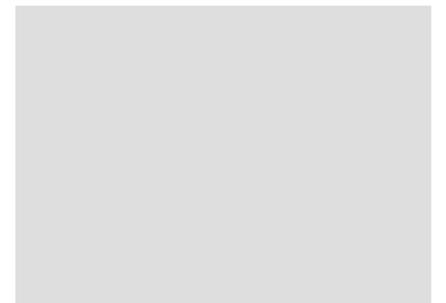
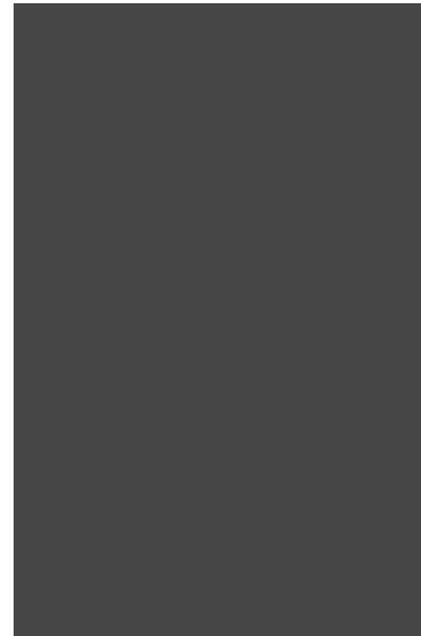
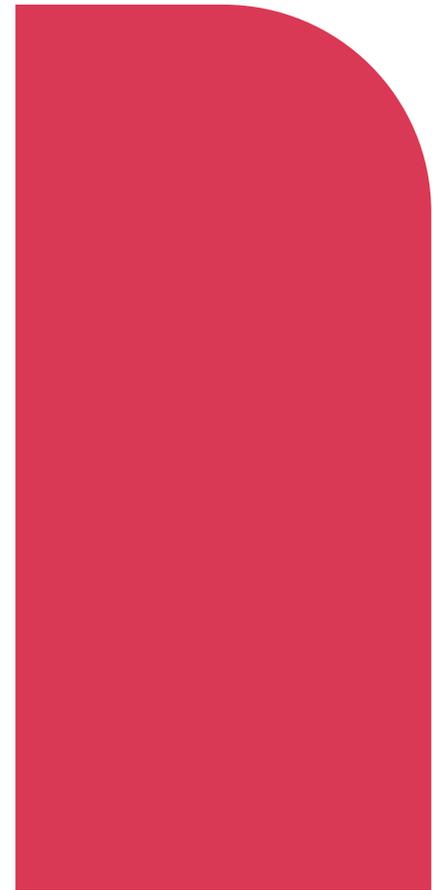
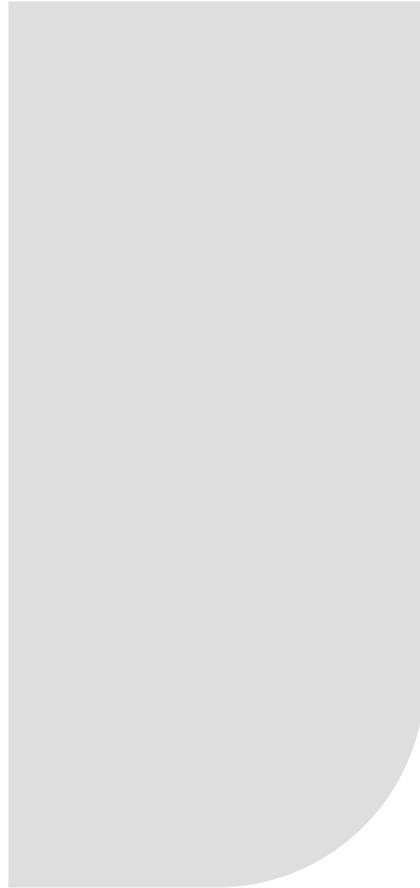
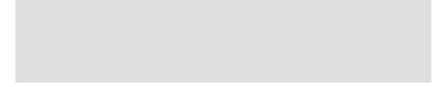
Schön, dass Sie dabei sind!

	Topic
1	Begrüßung und Vorstellung
2	Legal Update
3	E-Invoicing / E-Reporting – Modelle
4	Best Practice / Get started
5	Ihre Fragen





Begrüßung & Vorstellung



Ihre PwC-Ansprechpartner:innen



Vivien Polok

Partnerin | Indirect Tax

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Georg-Glock-Straße 22
40474 Düsseldorf

Tel. +49 1517 0587650
vivien.polok@pwc.com



Michael Fuhr

Partner | Indirect Tax Technology / ERP-Beratung

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bernhard-Wicki-Straße 8
80636 München

Tel. +49 1516 5047995
michael.fuhr@pwc.com



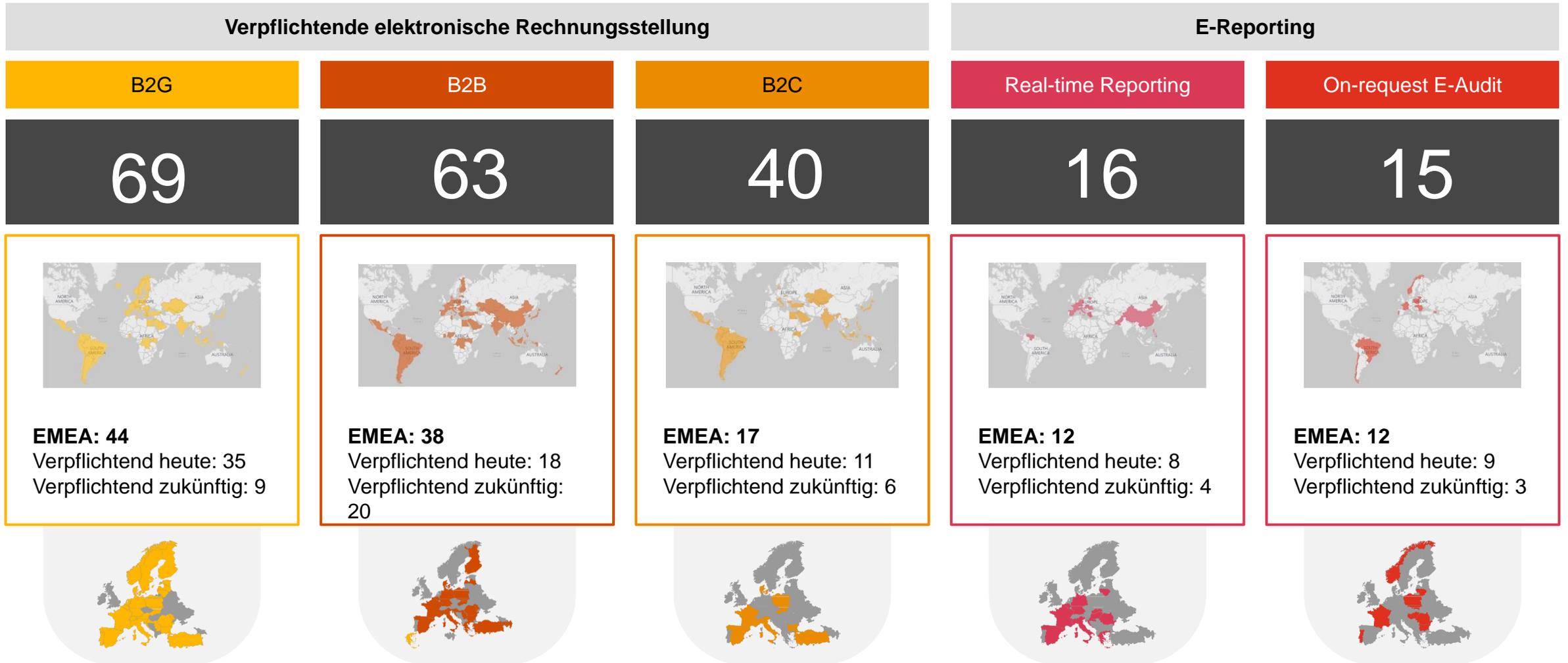
Legal Update



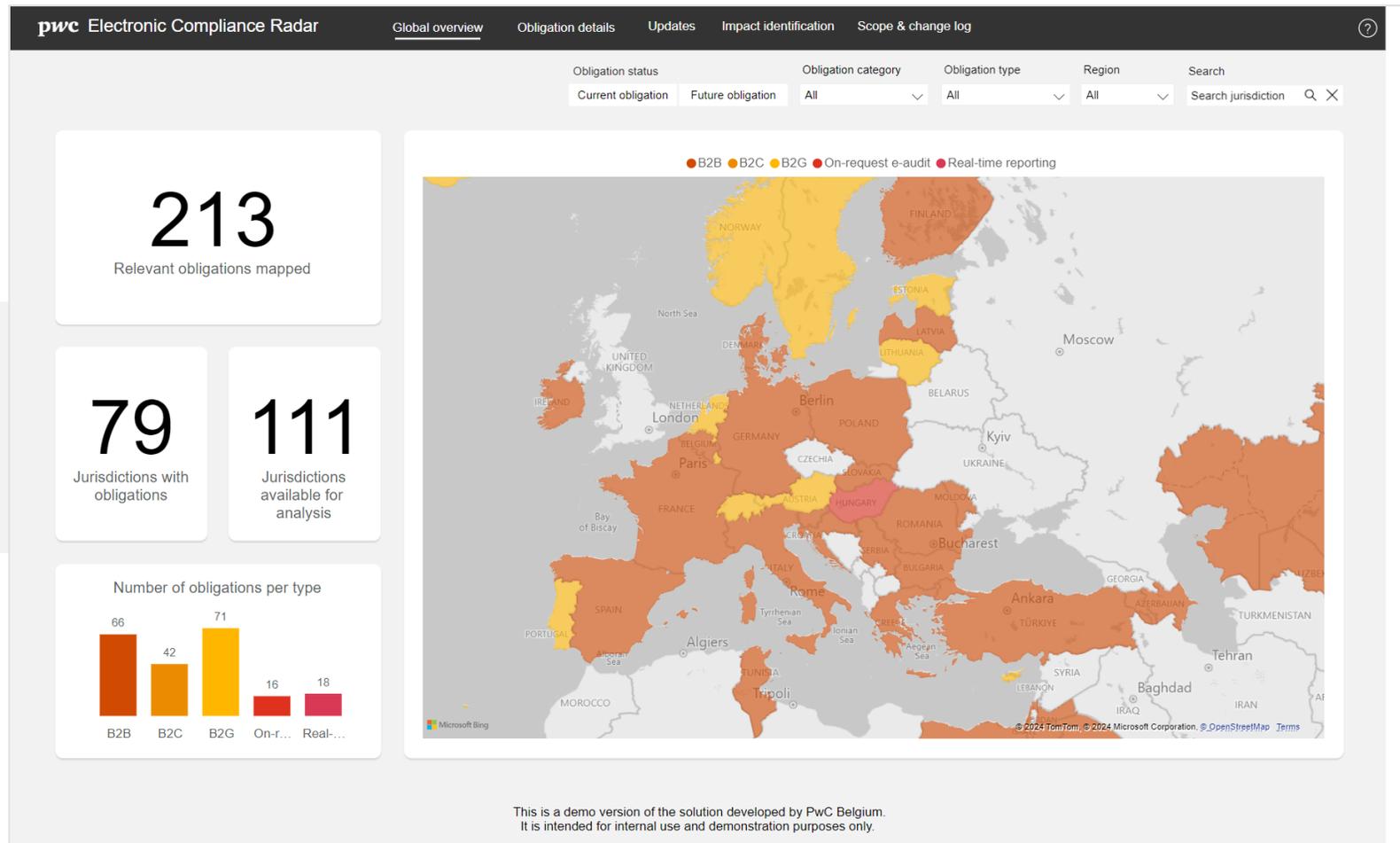
Globaler Überblick



Globale Entwicklung im Bereich E-Invoicing / E-Reporting



Werden die E-Rechnung und das elektr. Meldesystem wirklich kommen?



Blick nach Europa





ViDA

VAT in the Digital Age

Stand der Diskussion auf EU-Ebene

Das europäische Mehrwertsteuersystem

Aktuelle Ausgangslage

Das europäische Mehrwertsteuersystem

Systemimmanente Betrugsanfälligkeit

- VAT GAP 2020: ca. **93 Milliarden** EUR in der EU (9,1 % des gesamten MwSt-Aufkommens)
- Davon entfallen ca. **50 Milliarden** EUR auf den i.g. Karussellbetrug
- „Den Mitgliedsstaaten der EU entgehen **pro Sekunde 4.000 EUR** an MwSt-Einnahmen ...“ (Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni – Pressemitteilung 02.12.2021, Brüssel)

Folgen

- Fiskalischer Schaden
- Wettbewerbsverzerrungen

Compliance-Kosten

- Compliance-Kosten beim i.g. Handel um **ca. 11%** höher als bei inländischen Umsätzen
- Wegfall der zollamtlichen Grenzkontrollen und Verlagerung der Nachweis- und Kontrollverfahren in den Zuständigkeitsbereich der Unternehmer
- Zusätzliche Meldepflichten (zB mtl. Abgabe der ZM / Intrastat)

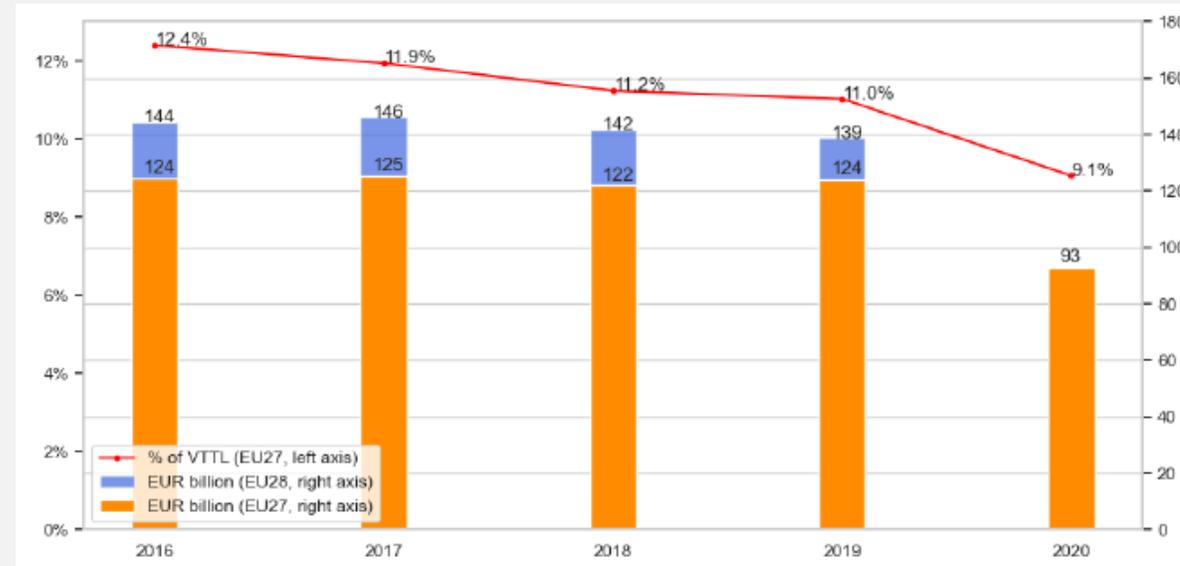
Folgen

- Verletzung des Binnenmarktziels
- Wettbewerbsverzerrungen

Das europäische Mehrwertsteuersystem

Aktuelle Ausgangslage

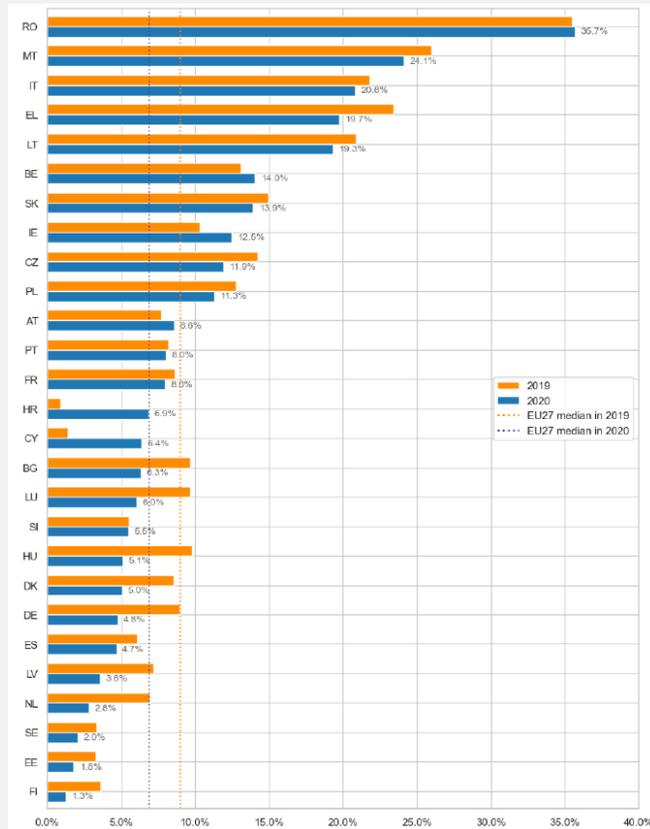
Entwicklung des VAT-GAP im Zeitablauf (2016-2020) in EU 27 und EU 28



Quelle: European Commission (2022): VAT GAP in the EU – Report 2022, p. 39.

Das europäische Mehrwertsteuersystem

Aktuelle Ausgangslage



VAT-GAP pro Mitgliedsstaat in 2019 und 2020 als Prozentsatz vom erwarteten Mehrwertsteueraufkommen

Quelle: European Commission (2022): VAT GAP in the EU – Report 2022, p. 39.

VAT in the digital Age (ViDA)

Ziele, und was daraus geworden ist...



Mehrwertsteuerlücke

2020: 40-60 Mrd. EUR von 93 Mrd. durch Missing Trader Problematik



Effizienzbetrachtung ViDA-Studie (Kosten UN, Einnahme Staat)

Kosten-Nutzenverhältnis bei E-Invoicing besser (CTC)



Digitalisierung

E-Rechnung als Teil digitalisierbarer Dokumente im Geschäftsverkehr neben:

- Logistischen Nachweisen/Dokumenten
- Bestellungen/Aufträgen
- Einzelbuchungen (GuV/Bilanz)
- Zahlungen



Verbesserte Steuererhebung

Steuererhebung und Abgleich auf Basis grenzüberschr. Umsätze, ZM vs. zentrales VIES-Verzeichnis

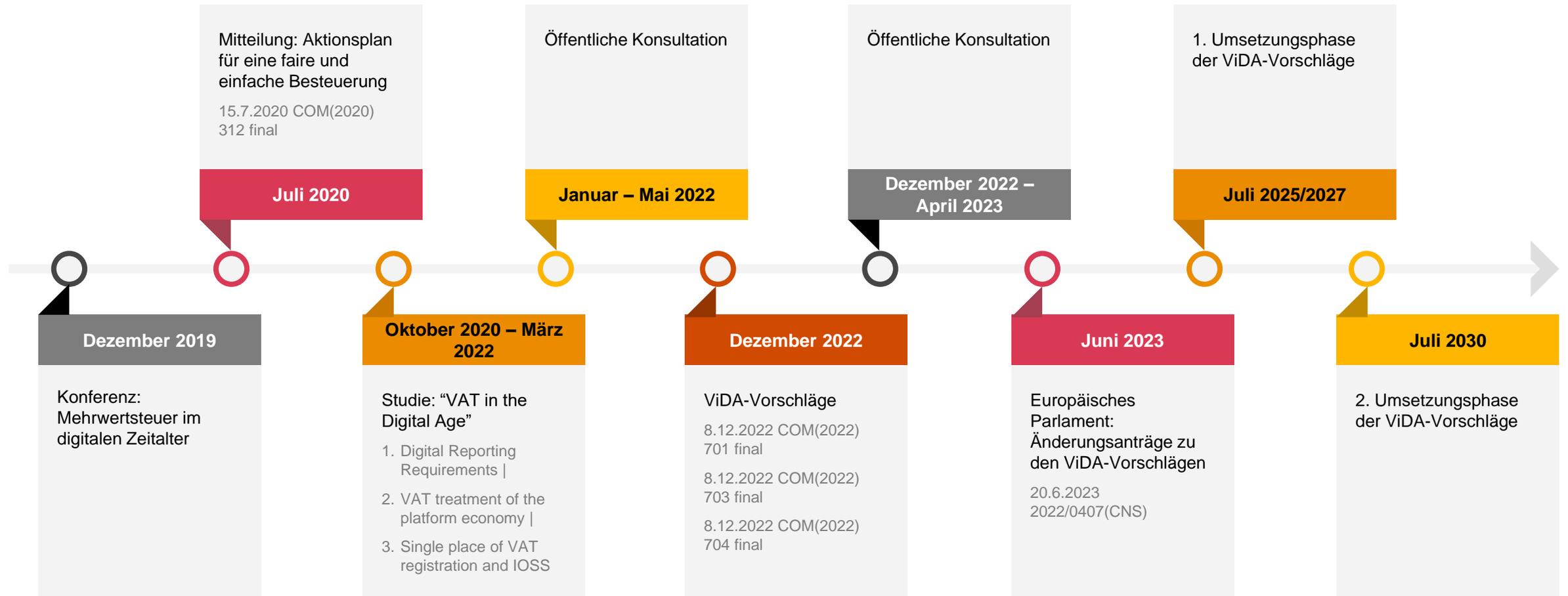


Harmonisierung/ Standardisierung:

Basis EN 16931, Interoperabilität, nationale Erweiterungen

E-Invoicing: Entwicklungen auf EU-Ebene

Chronologie des E-Invoicing



E-Invoicing: Entwicklungen auf EU-Ebene

Die drei Säulen der ViDA-Vorschläge v. 8. Dezember 2022



E-Invoicing: Entwicklungen auf EU-Ebene

Stellungnahme des EU-Parlaments v. 20.06.2023

Kernelemente des Änderungsvorschlags des EU-Parlaments v. 20.06.2023

1 Fristen der Umsetzung sollen um mindestens 1, teilweise um 2 Jahre verlängert werden

2 Verlängerung der Ausstellungsfrist der Rechnung von 2 auf 5 - 12 Tage

3 Verlängerung der Übermittlungsfrist der Daten von 2 auf 5 - 12 Tage

4 Zusätzliche verpflichtende Rechnungsbestandteile sollen wieder aus dem EU-Vorschlag gelöscht werden

5 Sammelrechnungen sollen für einen ausgewählten Anwendungsbereich bestehen bleiben

VAT in the digital Age (ViDA)

Ziele, und was daraus geworden ist...



voraussichtl. Start intra-EU E-Invoicing u. DRR

eher 1.7.2030 statt 1.1.2028



Frist zur Rechnungsstellung

eher 10 Tage statt 2 Tage



Anpassung der DRR – Meldefrist

eher 0 Tage, d. h. am Tag der Rechnungsausstellung statt 2 Tage nach Rechnungsausstellung



Rechnungsbestandteile

eher: IBAN oder

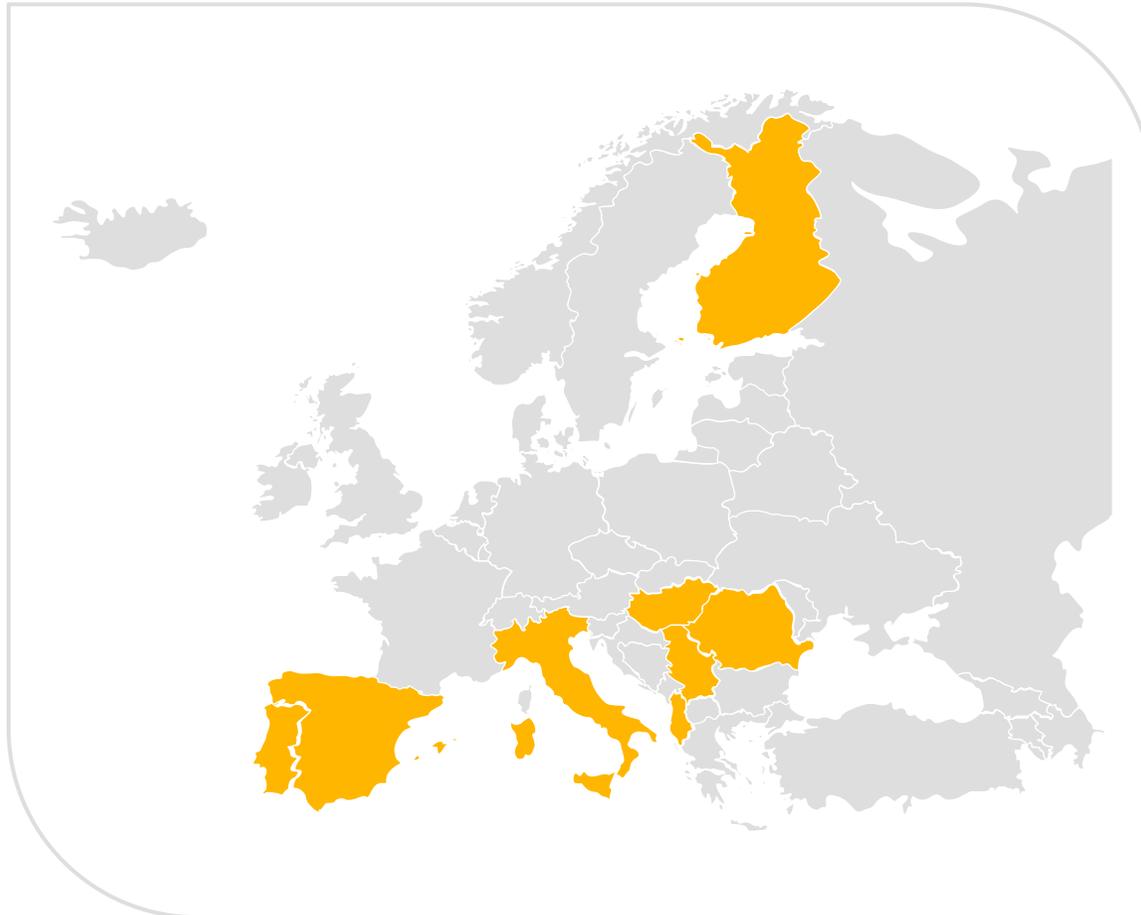
andere Angaben zur Zahlungsidentifikation



Sammelrechnungen bleibt:

bis spätestens zum 10. Tag des Folgemonats möglich

Verpflichtendes E-Invoicing / E-Reporting (B2B) in der EU (aktuell)



Land	Datum	Kommentar
Albanien	Juli 2021	Autorisierte E-Invoice-Software und Pre-Clearance für B2B-Transaktionen
Finnland	April 2020	Option für Kunden, elektronische B2B-Rechnungen zu verlangen
Italien	Januar 2019	Pre-clearance, SdI E-Invoicing
Portugal	Januar 2023	Verpflichtung, ATCUD in Rechnungen anzugeben, SAF-T für nicht ansässige Unternehmen
Rumänien	Januar/Juli 2023	SAF-T für mittlere Steuerzahler
Serbien	Januar 2023	Obligatorische Ausstellung elektronischer B2B-Rechnungen
Spanien	Juli 2017	SII Live-Rechnung und Buchungsmeldung
Ungarn	Juli 2018	RTIR Live-Rechnungslegung. Keine behördliche Vorabgenehmigung erforderlich

Blick auf Deutschland





Wachstumschancengesetz /
Durchführungsbeschluss /
BMF-Schreiben (Entwurf)

Stand der Diskussion auf nationaler Ebene

E-Invoicing: Entwicklungen auf nationaler Ebene

Chronologie



E-Invoicing in DE

01.01.2025

Verpflichtende Empfangsbereitschaft, keine Priorität von Papierrechnungen mehr; E-Rechnungen können durch alle Unternehmen versendet werden; Papierrechnungen dürfen noch versendet werden; Versand anderer elektronischer Rechnungsformate (z. B. PDF) nur nach Zustimmung des Empfängers

01.01.2028

Jedes im Inland ansässige Unternehmen **muss** B2B-E-Rechnungen versenden. Das EDI-Verfahren ist erlaubt bei Interoperabilität mit der EN 16931 bezogen auf Rechnungs-Pflichtbestandteile gemäß UStG.

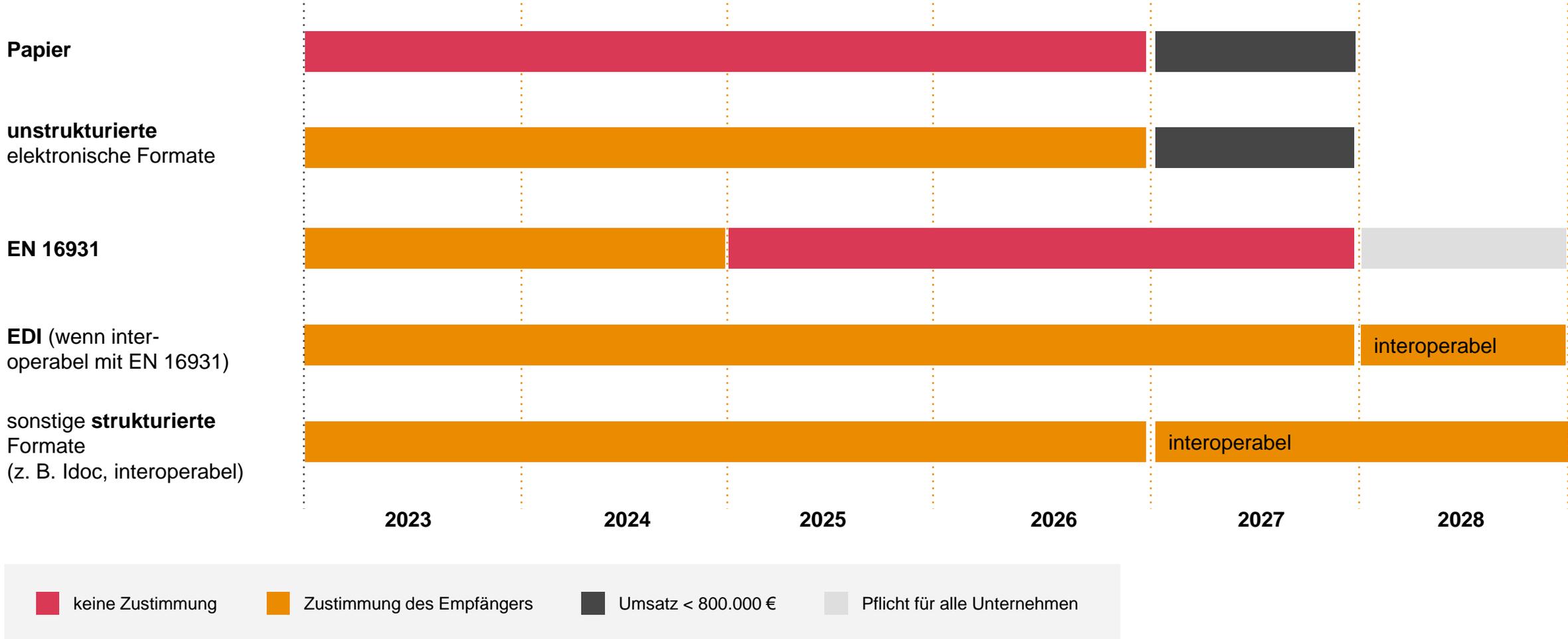
01.01.2027

Im Inland ansässige Unternehmen mit einem **Umsatz von > 800.000 €** im vergangenen Jahr **müssen** B2B-E-Rechnungen versenden. Im Inland ansässige Unternehmen mit einem **Umsatz von < 800.000 €** im vergangenen Jahr **können** weiterhin **andere Rechnungen** (z. B. Papier, PDF) versenden.

01.07.2030

Jedes Unternehmen **muss** B2B-E-Rechnungen für **innergemeinschaftliche Transaktionen** versenden und empfangen.

Akzeptierte Sendeformate



B2G goes B2B

pwc
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Beleg-Nr.: 01A0123456 vom 13.10.2023
Kundennummer: K12345678
Unsere Referenz: DEA1234567890
Verantwortlicher: 1234567890
Ansprechpartner: Maxi Musterfrau
Max Mustermann
E-Mail: +491234567890
max.mustermann@de.pwc.com

Rechnung
Musterfirma_Workflow_AB_1

Kunden ID: 111-23456-77
Meier: 100 Stunden, 15.000 EUR Netto (1.200 EUR/Tag)
Meier: 20 Stunden, 3.500 EUR Netto (Rate onsite: 1.400 EUR/Tag)

Für unsere in der beigefügten Anlage spezifizierten Leistungen erlauben wir uns, Ihnen folgendes Honorar in Rechnung zu stellen.

	EUR
Honorar	20.000,00
Nettobetrag	20.000,00
Umsatzsteuer 19,00 %	3.800,00
Rechnungsbetrag	23.800,00

Bitte überweisen Sie diesen Betrag unter Angabe der oben genannten Rechnungsnummer.
Die Rechnung wurde maschinell erstellt und trägt keine Unterschrift.

Leistungsempfänger:
Musterfirma
Musterstraße 1 - 9
12345 Musterstadt
Ust-IdNr.: DE1234567890

Kontoinhaber: Commerzbank AG
IBAN: DE93 2504 0000 0009 8720 00
BIC/SWIFT Code: COBADE33XXX

Vorsitzender des Aufsichtsrats: WP/StB Dr. Norbert Vogeloth
Mitglieder der Geschäftsführung: WP/StB Petra Justenhoven, WP/StB Stefan Fröhlich, WP Daniela Grevethuber, Rüdiger Hübnermann, FCA Dirk Hummelsch, WP Clemens Koch, Daimir Mans, WP/StB Dietmar Primm, StB RA Björn Viehbeck
Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 107890 | Ust-IdNr.: DE1234567890
PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied von PricewaterhouseCoopers International, einer Company limited by guarantee registert in England und Wales

```
<?xml version='1.0' encoding='UTF-8'>
<AccountingCustomerParty>
  <Party>
    <PartyIdentification>
      <PartyID>K12345678</PartyID>
    </PartyIdentification>
    <PartyAddress>
      <StreetName>Musterstraße 1-9</StreetName>
      <CityName>Musterstadt</CityName>
      <PostalZone>12345</PostalZone>
      <Country>DE</Country>
    </PartyAddress>
    <PartyLegalEntity>
      <RegistrationName>Musterfirma</RegistrationName>
    </PartyLegalEntity>
  </Party>
</AccountingCustomerParty>

<TaxTotal>
  <TaxAmount currencyID='EUR'>20000.00</TaxAmount>
  <TaxAmount currencyID='EUR'>3800.00</TaxAmount>
  <TaxCategory>
    <ID>M</ID>
    <Description>Mehrwertsteuer</Description>
  </TaxCategory>
  <ID>M</ID>
  <ID>M</ID>
  <ID>M</ID>
  <ID>M</ID>
</TaxTotal>

<LegalMonetaryTotal>
  <LineExtensionAmount currencyID='EUR'>20000.00</LineExtensionAmount>
  <TaxExclusiveAmount currencyID='EUR'>20000.00</TaxExclusiveAmount>
  <TaxInclusiveAmount currencyID='EUR'>23800.00</TaxInclusiveAmount>
  <PayableAmount currencyID='EUR'>23800.00</PayableAmount>
</LegalMonetaryTotal>

<InvoiceLine>
  <ID>1</ID>
  <InvoicedQuantity unitCode='P11'>1.00</InvoicedQuantity>
  <LineExtensionAmount currencyID='EUR'>20000.00</LineExtensionAmount>
  <Item>
    <Name>Musterfirma_Workflow_AB_1</Name>
    <ClassificationCode>
      <ID>M</ID>
      <Description>Mehrwertsteuer</Description>
    </ClassificationCode>
    <ID>M</ID>
    <ID>M</ID>
    <ID>M</ID>
    <ID>M</ID>
  </Item>
  <Price>
    <PriceAmount currencyID='EUR'>20000.00</PriceAmount>
  </Price>
</InvoiceLine>

<PaymentMeans>
  <PaymentMeansCode>1</PaymentMeansCode>
  <InstructionID>DE1234567890</InstructionID>
  <PaymentID>DE1234567890</PaymentID>
  <PaymentFinancialInstitution>
    <ID>DE1234567890000001</ID>
    <Name>PwC GmbH WPG</Name>
    <FinancialInstitutionBranch>
      <ID>COBADEFFXXX</ID>
    </FinancialInstitutionBranch>
  </PaymentFinancialInstitution>
</PaymentMeans>

<DeliveryParty>
  <Party>
    <PartyIdentification>
      <PartyID>00000004</PartyID>
    </PartyIdentification>
    <PartyAddress>
      <StreetName>Musterstraße 1 - 9</StreetName>
      <CityName>Musterstadt</CityName>
      <PostalZone>12345</PostalZone>
      <Country>DE</Country>
    </PartyAddress>
    <PartyLegalEntity>
      <RegistrationName>Musterfirma</RegistrationName>
    </PartyLegalEntity>
  </Party>
</DeliveryParty>
```

E-Invoicing-/E-Reporting-Übertragungswege

Übertragungswege für B2B, B2G

Deutschland



B2B: nicht definiert

B2G: zentrale Rechnungseingangsplattform (ZRE) und Länderplattformen, Erstellung einer B2G-E-Rechnung auf Website, Upload auf Website, Übertragung E-Rechnungen per Peppol, De-/E-Mail (B2G)

Ungarn



NAV Online Invoicing System für Echtzeit-E-Invoice-Reporting (B2B, B2C)

Frankreich



Chorus-Pro-Plattform für Übertragung von Rechnungen (B2G); geplant: Partner Dematerialisation Platforms (PDP) – staatlich zertifizierte Serviceprovider (cross-border B2B, B2C); Portail Public de Facturation (PPF) – Plattform für B2B

Polen



PEF-Plattform basierend auf **Peppol** (B2G), **KSeF** (B2B, B2G)

Italien



Übertragung der E-Invoice via Certified Electronic Mail (CEM), Website, SDICoop (Webservice), SDIFTP (Datenübertragungsprotokoll) an **Sistema di Interscambio** (SDI) – Plattform für B2G, B2B, B2C im **FatturaPA**-Format

Belgien



B2B: **Peppol** geplant
B2G: **Mercurius** als „Mail Room“ für den Versand und Empfang u. a. von E-Rechnungen

Serbien



Übertragungsplattform **Sistem e-Faktura (SEF)** für Versand, Empfang, Erfassung und Verarbeitung von E-Invoices

Quelle: European Commission, Website: eInvoicing Country Factsheets for each Member State & other countries.

Was ist in DE noch ungeklärt?

E-Invoicing

Gutschriften

- Gilt die Empfangsverpflichtung auch bei Gutschriften?

EN 16931

- Was bedeutet das Wort „entsprechen“ genau?
- Welche Anforderungen gibt es an die Interoperabilitätsprüfung für sonstige strukturierte Formate?
- Welcher Bezugspunkt zur EN16931 ist gemeint? EU-Kernrechnung, Erweiterungen durch TC434?

EU-Ebene: EN 16931

- B2B Anpassungen an den EU-Kernrechnungsdatensatz
- Vierstellige Nachkommazahl
- Feld für Bankverbindung
- VÖ in Q1/2025, TC 434

E-Reporting

Einführung

- Grundsätzlich: Ja, siehe Koalitionsvertrag
- Zeitpunkt weiterhin abhängig von ViDA, seit 19.6. keine News
- Anwendung der Opt-Out Regelung für das Eingangsreporting?

Ausgestaltung

- Verantwortung: BZSt?
- Melderelevante Felder der E-Rechnung?
- Felder außerhalb der E-Rechnung, Anreicherung nötig? --> MwSt-Prozentsätze bei i.g.E.
- Granularität AR/AP: Positionsebene (!)

BMF-Schreiben (Entwurf)

Erste Klarstellungen

u.a.:

- Empfangsbereitschaft
- Vorsteuerabzug
- Interoperabilität
- Echtheit der Herkunft / Signatur

Fortentwicklung (IDSt)

- Indikatoren für Ansässigkeit (USt-ID)
- Empfangsverpflichtung für Kernrechnungsdatensatz
- Ausschluss der Empfangsverpflichtung für nicht EN16931 konforme ausl. Rechnungsformate (FatturaPA)
- Bild bei hybriden Rechnungen keine Rechnung (14c UStG)
- Format für Rechnungsanhänge
- Rechnungs-/Sammelkorrekturen ohne Wertänderungen
- Empfehlung der Verwendung von Rechnungstypen



E-Invoicing: Entwicklungen auf nationaler Ebene

Entstehende Herausforderungen

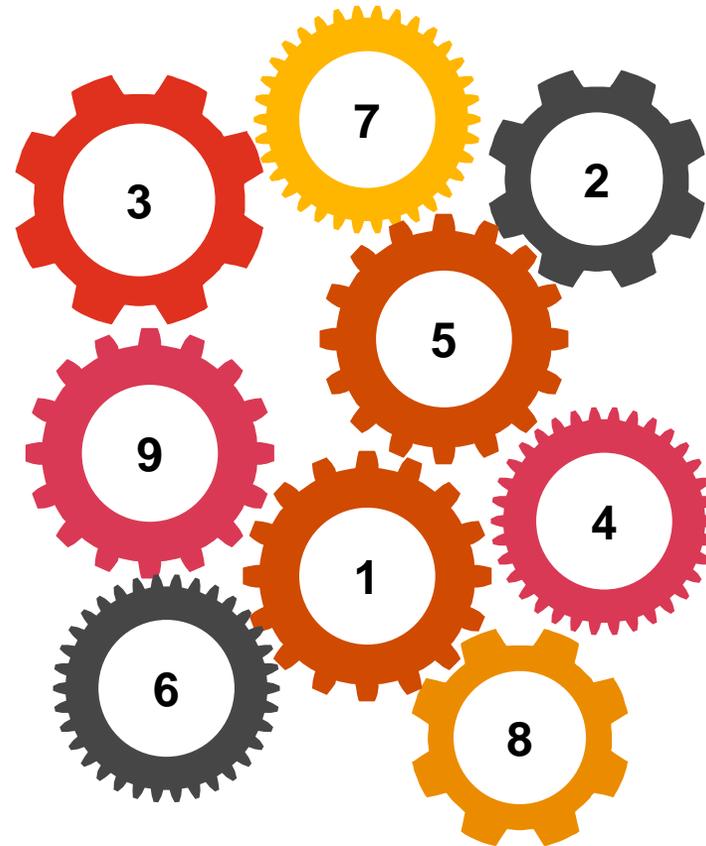
Resultierende Herausforderungen:

Als Rechnungsempfänger muss ich mich darauf einstellen, eine elektronische Rechnung empfangen zu können, also ggfs. auch KMU

Analyse des gesamten Verarbeitungsprozess von Rechnungen, um steuerlichen und handelsrechtlichen Anforderungen gerecht werden zu können

Bisherige Anwendung von Individualsoftware kann bei der Umstellung zu höheren Investitionskosten führen und mehr Zeit in Anspruch nehmen (Zeitplan beachten!)

Unternehmen, die bisher mit unstrukturierten Daten (PDF-Rechnung als Anhang) operieren, müssen sich frühzeitig mit der prozessualen Infrastruktur für die Erzeugung strukturierte Daten auseinandersetzen



Beachtung der GoBD-Compliance: „Werden Daten, Datensätze, elektronische Dokumente und elektronische Unterlagen nicht ausreichend geschützt und können deswegen nicht mehr vorgelegt werden, so ist die Buchführung formell nicht mehr ordnungsgemäß“

Die ausschließliche Fähigkeit, elektronische Rechnungen empfangen zu können, reicht nicht aus (Stichwort: Belegsicherung – Was passiert mit den strukturierten Daten nach Empfang)

Obligatorische e-Rechnung tangiert die Themen:

- Belegeingang
- Verarbeitung
- Belegausgang
- Elektronische Aufbewahrung
- Verfahrensdokumentation und IKS
- Generelle IT-Kontrollen
- Datenzugriff der Finanzverwaltung

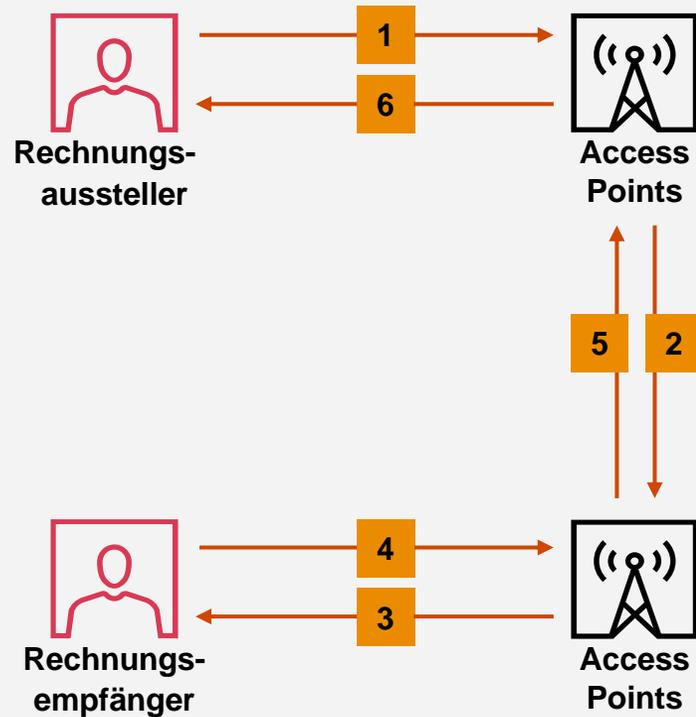


3

E-Invoicing / E-Reporting - Modelle

E-Invoicing/E-Reporting – Modelle

Interoperabilitätsmodell (z. B. Peppol)



Highlights

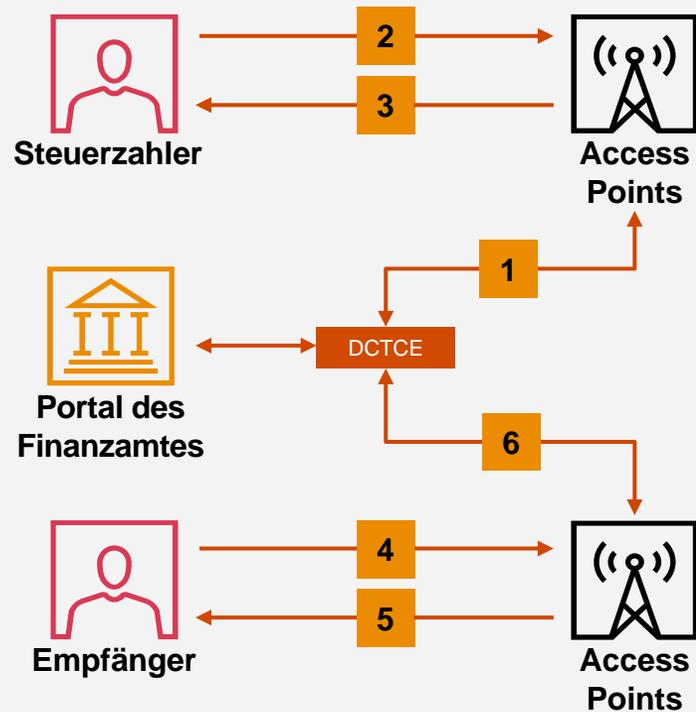
- Prozess wird durch zertifizierte Service Provider erleichtert.
- Vordefiniertes, zu verwendendes Format (z.B. UBL).
- Austausch von Bestellungen, Lieferscheinen, Rechnungen, Statusmeldungen, usw.
- Wird in einem B2G-Set-up in Europa verwendet.
- Ausweitung auf Länder außerhalb Europas: Australien, Neuseeland, Singapur.

Länderbeispiele: DE / BE

Zukünftiges B2B-Modell für elektronische Rechnungsstellung - 2026

E-Invoicing- und E-Reporting-Modelle in der EU

Dezentralisierte CTC und Exchange (DCTCE) (e.g. Peppol CTC)



Highlights

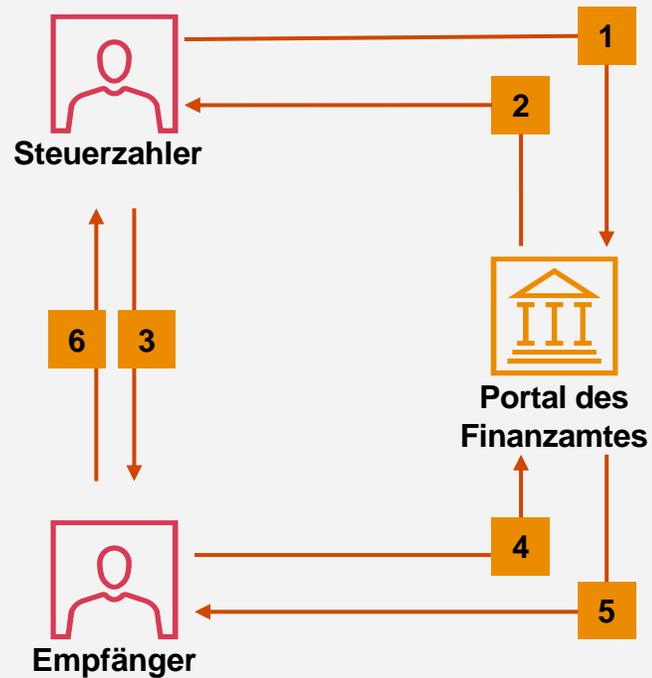
- Zertifizierte Service Provider gewährleisten Compliance
- Diese Einrichtungen validieren die Daten und gewährleisten die Integrität
- Eine Teilmenge der Daten (von der TA zu definieren) wird an die Steuerbehörde gemeldet

Länderbeispiel: Frankreich

Obligatorische elektronische B2B-Rechnungsstellung (Y-Modell) über das PPF oder über zertifizierte Parteien (PDPs)

E-Invoicing- und E-Reporting-Modelle in der EU

Clearance



Highlights

- Zentralisierte Plattform (im Besitz der Steuerbehörde) genehmigt jedes Dokument
- Vordefiniertes, zu verwendendes Format
- Einzigartiger Code, ID, QR, der der Rechnung hinzugefügt wird, um sie zu einem legalen Dokument zu machen

Länderbeispiel: Mexiko

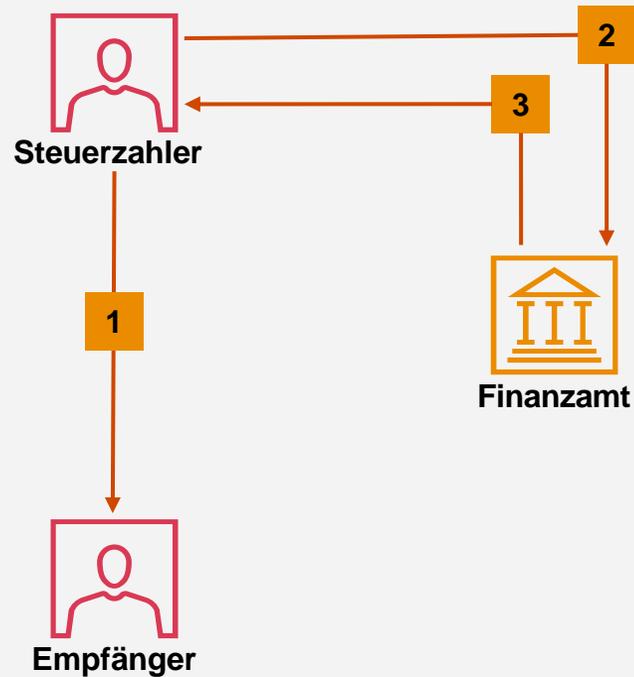
Invoice Clearance

Länderbeispiel: Südkorea

Invoice Clearance

E-Invoicing- und E-Reporting-Modelle in der EU

Echtzeit-Reporting



Highlights

- Verkäufer muss die steuerlich relevanten Daten fast in Echtzeit oder sehr kurz nach den Transaktionen an die Steuerbehörde melden

Länderbeispiel: Ungarn

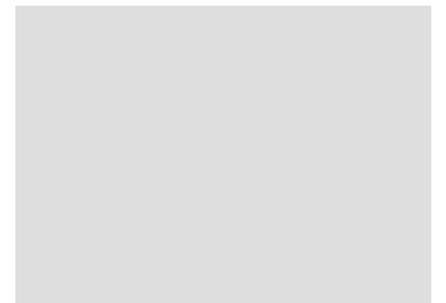
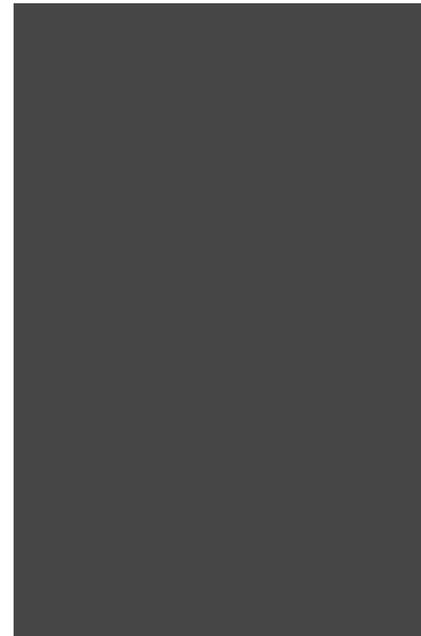
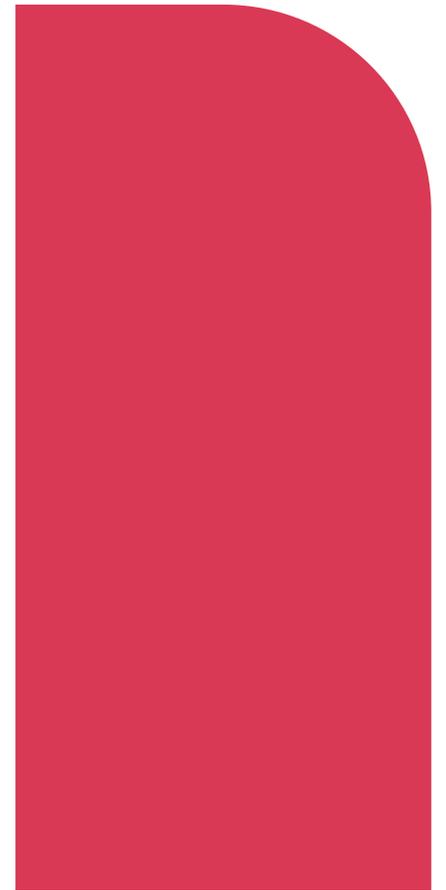
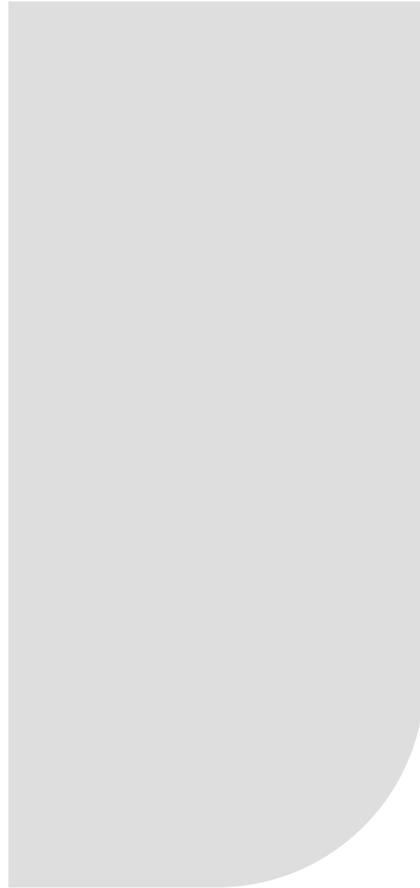
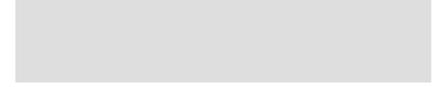
RTIR

Länderbeispiel: Spanien

SII



Best Practice | Get Started



USt-Datenmanagement im digitalen Zeitalter

Exkurs: E-Invoice nach CEN Norm 16931

Semantisches Datenmodell:
Auszug der CEN Norm 16931 (insgesamt ca. 160 Business Terms)

ID	Level	Business Term	Data type
BT-1	+	Invoice number	Identifier
BT-2	+	Invoice issue date	Date
BT-7	+	VAT tax point date	Date
BG-4	+	SELLER	
BT-27	++	Seller name	Text
BT-31	++	Seller VAT identifier	Identifier
BG-5	++	SELLER ADDRESS	
BT-35	+++	Seller address line 1	Text
BG-25	+	INVOICE LINE	
BT-126	++	Invoice line identifier	Identifier
BT-129	++	Invoiced quantity	Quantity
BT-131	++	Invoice line net amount	Amount
BG-30	++	LINE VAT INFORMATION	
BT-152	+++	Invoiced item VAT rate	Percent
...

Firma B
 Musterweg 100
 10000 PARIS
 FRANKREICH

Ihre USt-ID: FR123456789

Rechnung 123456789	
DATUM	31.03.2028
REFERENZ	A526A83
TELEFON	+49 123 456 789
KONTAKT	SABINE@PWC.COM

Art. Nr.	Bezeichnung	Menge	Preis	Betrag	MwSt	*/**
1000001	Stuhl 524	5	100,00	500,00	0%	*
				500,00		

```

<cac:AccountingSupplierParty>
  <cac:Party>
    <cbc:EndpointID schemeID="0088">7300010000001</cbc:EndpointID>
    <cac:PartyIdentification>
      <cbc:ID schemeID="0088">7300010000001</cbc:ID>
    </cac:PartyIdentification>
    <cac:PartyName>
      <cbc:Name>Firma B</cbc:Name>
    </cac:PartyName>
    <cac:PostalAddress>
      <cbc:StreetName>Musterweg 100</cbc:StreetName>
      <cbc:CityName>Paris</cbc:CityName>
      <cbc:PostalZone>10000</cbc:PostalZone>
      <cac:AddressLine>
        <cbc:Line>Third address line</cbc:Line>
      </cac:AddressLine>
      <cac:Country>
        <cbc:IdentificationCode>FR</cbc:IdentificationCode>
      </cac:Country>
    </cac:PostalAddress>
    <cac:PartyTaxScheme>
      <cbc:CompanyID>FR123456789</cbc:CompanyID>
  </cac:Party>
</cac:AccountingSupplierParty>
  
```

Beispiel Ausschnitt:
 Syntax einer E-Invoice

Einführungsthemen = Herausforderungen für Groß und Klein

Praxisfragen

Steuerliches Datenmanagement

Wie stelle ich sicher, dass meine Daten qualitativ hochwertig und möglichst widerspruchsfrei sind? Wie kann ich in Echtzeit Daten kontrollieren und dabei Automatisierungspotentiale ausschöpfen?

Implementierungsberatung

Wie kann ich effizient und zeitnah einführen bis 1.1.2025 bzw. 31.12.2026? Was sind Notfallpläne/Übergangslösungen? Wann starte ich auf der Ausgangsseite? Was ist, wenn ein Kunde schon früher will, dass ich die EN 16931 erfülle?

Lösungsberatung/Anbietervergleich

Wie kann ich bezogen auf die konkreten eigenen Anforderungen bestmöglich auf Lösungsanbieter zugehen und deren Lösungen testen? Wie kann ich einen Flickenteppich an Lösungen vermeiden und wer sind die besten Anbieter für das Unternehmen?

Aufsatz Projekt-Governance

Wer übernimmt Verantwortung und wer treibt die Themen? Welche zeitliche Verfügbarkeit besteht bei den Beteiligten in der IT, Steuern, Accounting und im Business?

Anforderungs-Assessment

Wie halte ich mich verlässlich Up-to-Date und welche Reaktionsgeschwindigkeit habe ich auf Neuankündigungen und Änderungen bestehender Mandate? Kann ich das automatisieren?

Readiness-Analyse

Wie gut sind aktuelle Prozesse dokumentiert und deren Owner verfügbar zur Entscheidung des Änderungsbedarfs? Wie sehr kann ich durch die E-Rechnung bereits meine (Grund-) Prozesse verbessern?



Betrieb einer E-Rechnungslösung = Chancen für Groß und Klein



Qualität

Weiterentwicklung des steuerlichen Datenmanagement

EN 16931 beinhaltet sog. Business Rules, die automatisch die Integrität (65 Regeln), Logik (26 Regeln) und USt-Regeln (96 Regeln) innerhalb der Rechnungsdaten prüfen

Automatisierte Regeln, da bereits umgesetzt in Standard-Softwarelösungen der Softwareanbieter/IT-Dienstleister

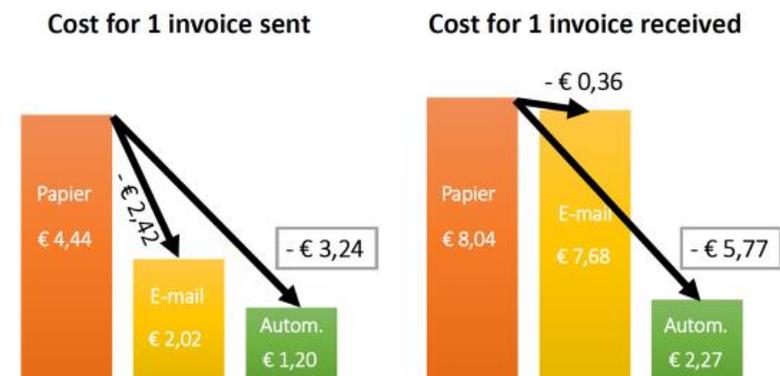
Integration in (Steuerliches) Kontrollsystem und steuerrelevante Prozesse, insb. zur Überwachung des E-Reportings

Grundprozesse: Stammdaten, Steuerfindung (Eingangs- und Ausgangsseite) und Schnittstellen zu Vorsystemen



Quantität

e-Invoicing as an administrative burden



Quelle: Wouter Bollaert
Belgisches Finanzministerium
und gemeinsamer Vortrag mit Jan Körner
beim PwC Steuerforum (13.6.2024)

Best Practices | Get Started

Unser Ansatz

Dauerhaftes Monitoring der Anforderungen / TaxCMS Update

E-Invoicing Paket für SAP Tax Compliance, Check-Routinen, Szenarien und Workflows

Implementierungsberatung

Einführung der Lösung zusammen mit Ihnen und ggf. Drittanbietern?

Lösungsberatung/ Anbierversgleich

Make or Buy-Entscheidung und welche Lösung passt am besten, wer ist der präferierte Anbieter?

Gesamtprojekt
E-Invoicing &
E-Reporting Strategie/
auch modular möglich

Aufsatz Projekt Governance

Welche Abteilungen müssen einbezogen sein mit welchen Aufgaben im Projekt, Grundlage: Rechnungsprozess Vertrieb und Einkauf?

Anforderungs-Assessment

Welche Länder, welche Gesellschaften, Betriebsstätten, Registrierungen mittels PwC Lösung „Electronic Compliance Radar“?

Readiness Analyse

Prozesse, Systeme und Daten. Automatisierte transaktionsbasierte Fit-Gap-Analyse auf Basis der EU-Norm EN16931

Best Practices | PwC's Electronic Compliance Radar

Überwachung aktueller und zukünftiger elektronischer Rechnungsstellung und elektronischer Berichtspflichten.



Visuelle Darstellung der relevanten E-Invoicing- und E-Reporting-Verpflichtungen in über 100 Ländern



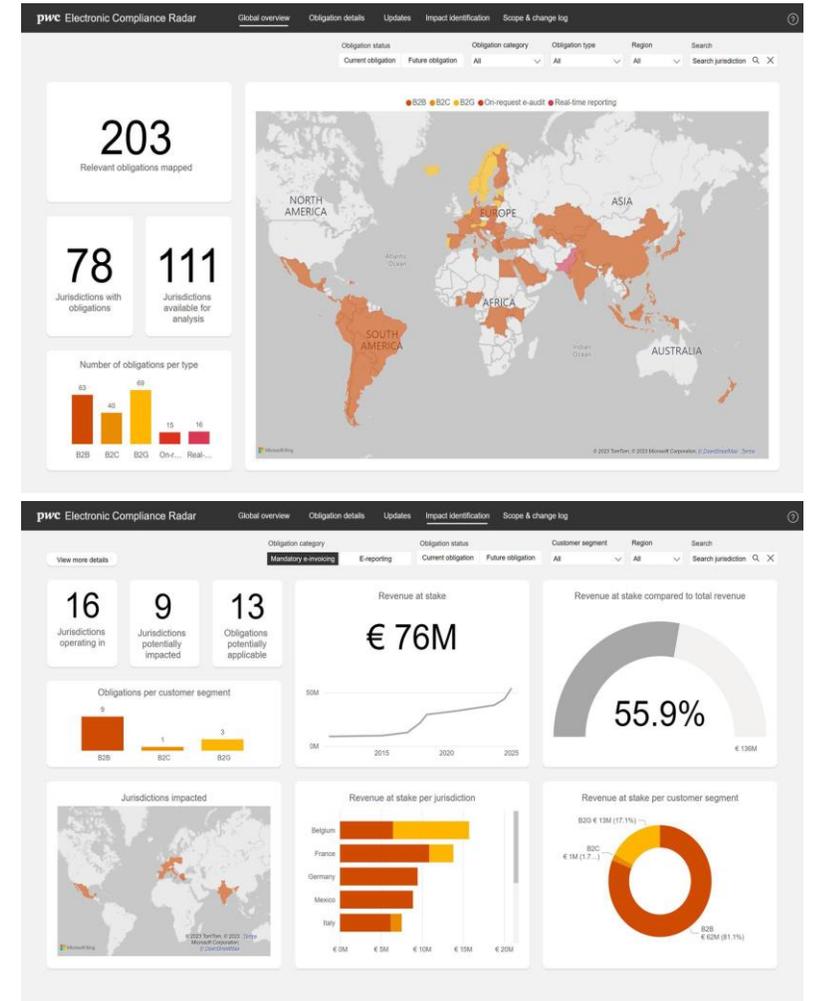
Hochpräzise Interpretation der aktuellen und zukünftigen Verpflichtungen



Regelmäßige Updates zu den technischen Spezifikationen, öffentlichen Konsultationen, Gesetzesentwürfen und mehr sowie ein wöchentlicher Bericht, der direkt an Ihren Posteingang geschickt wird



Klare und zuverlässige Folgenabschätzung basierend auf Ihren Geschäftsdaten



Best Practices | E-Invoicing Readiness Assessment

pwc eInvoicing Readiness Home

Readiness Assessment

Data Quality

Welcome to PwC's eInvoicing Readiness Assessment

The map displays an overall assessment of your readiness per country in traffic light colours.

Green - Your data has all of the required mandatory fields and more than 80% of the non-mandatory additional fields. You are well placed in this country to meet the eInvoice requirements.

Yellow - Your data has all of the required mandatory fields but less than 80% of the non-mandatory additional fields, or your data has suspected data quality/integrity issues that may lead to compliance risks.

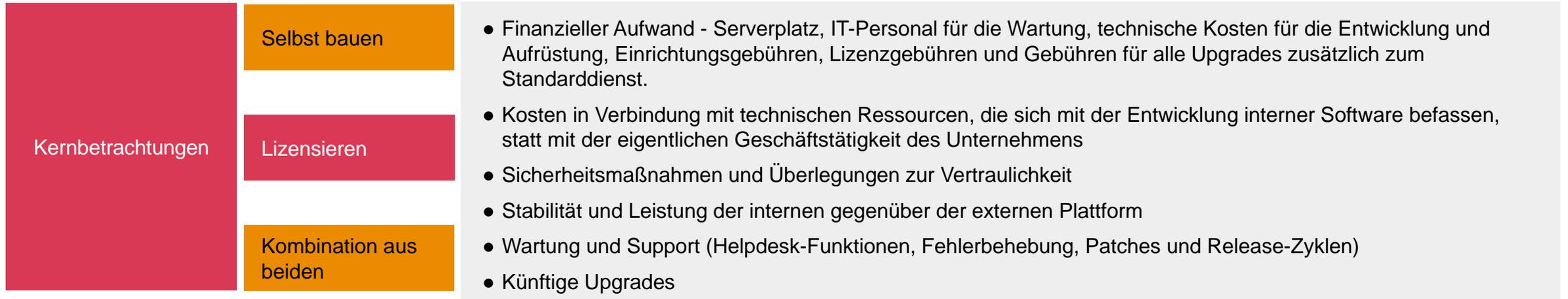
Red - Your data is missing mandatory fields and as a result you are unable to meet the requirements currently for this country.

© 2023 Mapbox © OpenStreetMap

©2023 PwC. All rights reserved. PwC refers to the PwC network and/or one or more of its member firms, each of which is a separate legal entity. Please see [pwc.com/structure](https://www.pwc.com/structure) for further details.

Country	Readiness Level
Germany (Deutschland)	Green
United Kingdom (England, Scotland, Wales)	Yellow
France (Frankreich)	Yellow
Italy (Italien)	Red

Make or Buy?



Best Practices | Anbietervergleich



01 Zielsetzung

Um mehr Informationen über die Landschaft der Technologieanbieter zu erhalten, empfiehlt sich ein Vergleich der Anbieter von Technologielösungen (umfassende systematische Lösung), um Sie bei der Bewältigung der verpflichtenden B2B E-Rechnungsstellung und der elektronischen Berichterstattung zu unterstützen.

02 Fokus

Der Schwerpunkt des Vergleichs und die in Frage kommenden Anbieter werden in enger Zusammenarbeit im Projektteam festgelegt. Es wird eine Bewertung des Ist-Zustands (und der bereits eingesetzten Lösungen) sowie eine Empfehlung für den zukünftigen Zustand erarbeitet.

03 Geografische Abdeckung

Der Anbietervergleich wird für die Länder durchgeführt, in denen Sie von aktuellen/zukünftigen verpflichtenden E-Invoicing- und/oder E-Reporting-Verpflichtungen betroffen sind, je nach dem Ergebnis des durchgeführten Anforderungs-Assessment.

04 Funktionale Abdeckung

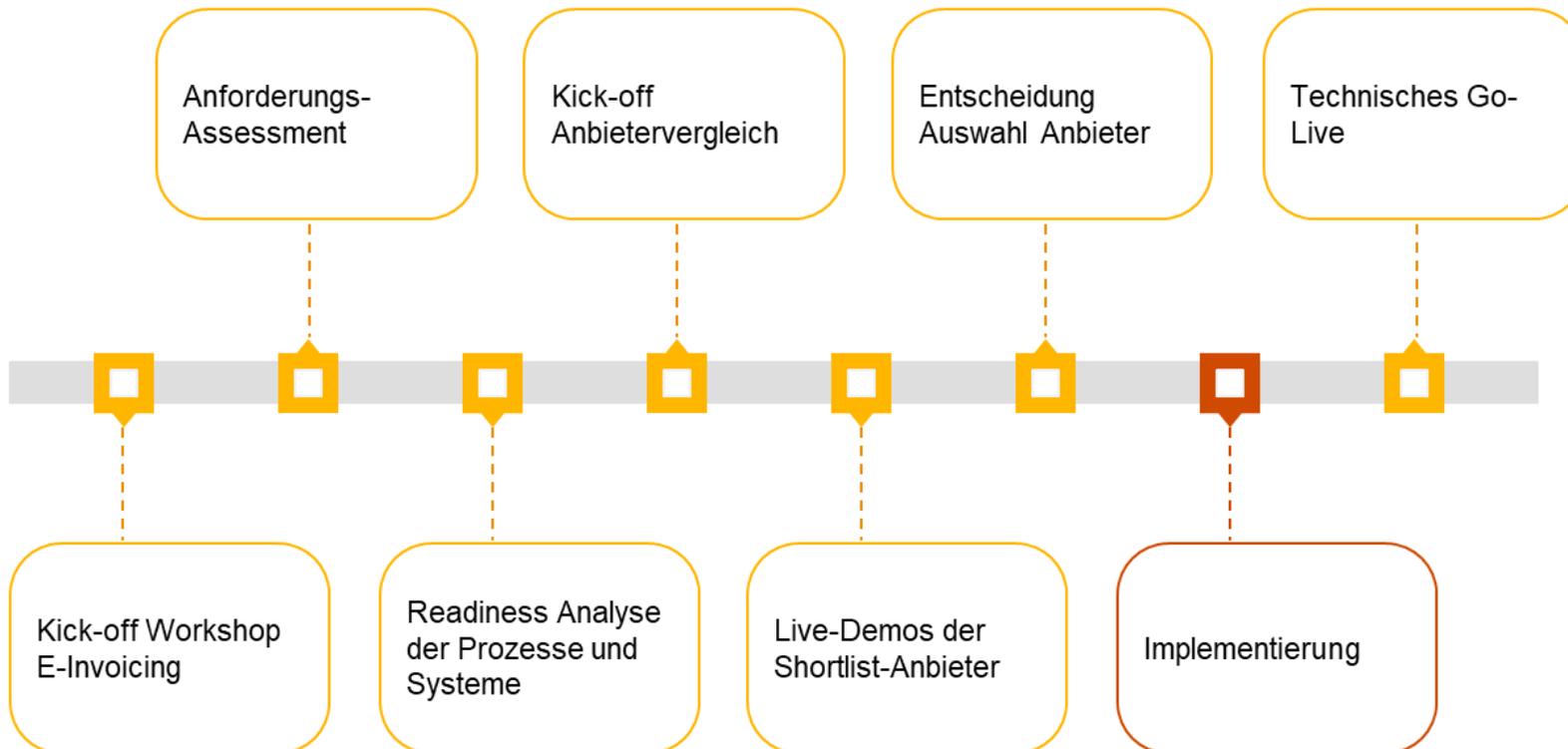
Um ein besseres Verständnis für die von den Anbietern angebotenen Dienstleistungen zu erhalten, wird ein Überblick über die Funktionen gegeben auf Basis einer aktuellen Anbieterdatenbank.

05 Ergebnissitzung

Nach Abschluss des Anbietervergleichs werden die Ergebnisse und mögliche nächste Schritte mit besprochen.

Best Practices | Implementierung

Projektplan & Ergebnisse



Dauer



- Die Implementierung kann ca. 3-6 Monate dauern
- Es müssen Daten gemapped werden
- Es müssen Systemschnittstellen implementiert werden
- Es müssen alle relevanten Fälle getestet werden (Prozessanalyse dient als Basis)

Globalisierung



- ✓ Umsetzung in anderen Ländern starten? (Spanien evtl. ab 07/2025, Belgien vsl. ab 01/2026)
- ✓ Sie sollten eine heterogene Systemlandschaft vermeiden!
- ✓ Die legalen Anforderungen (eCR) dienen als Grundlage für die Roadmap!

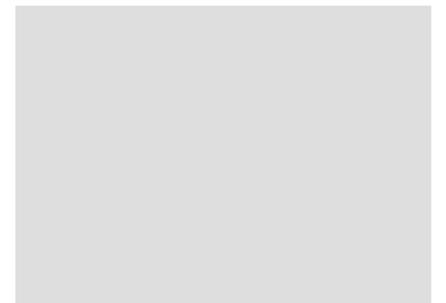
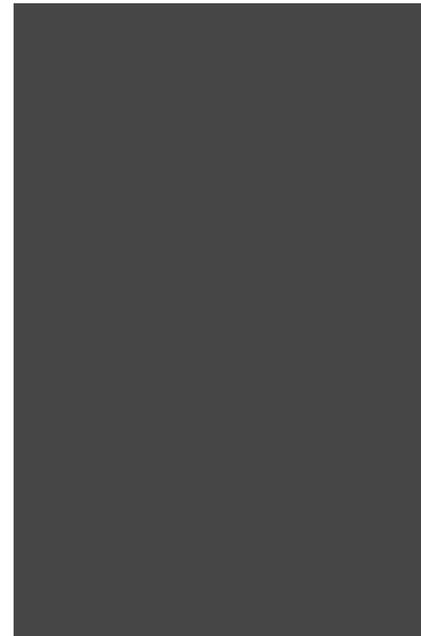
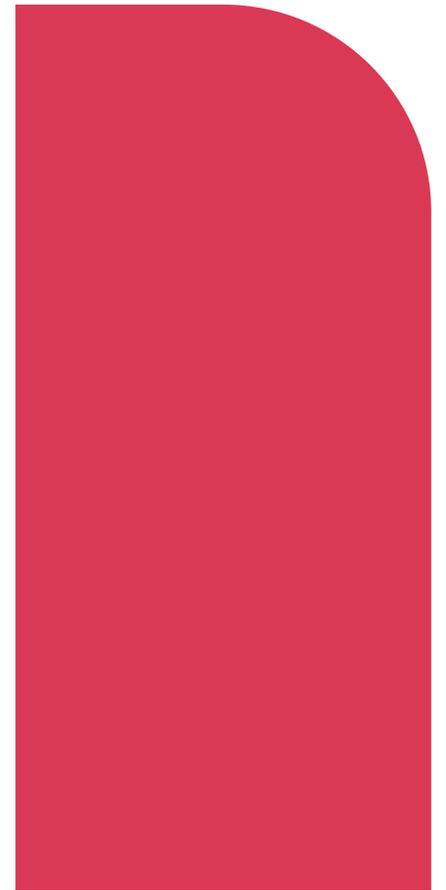
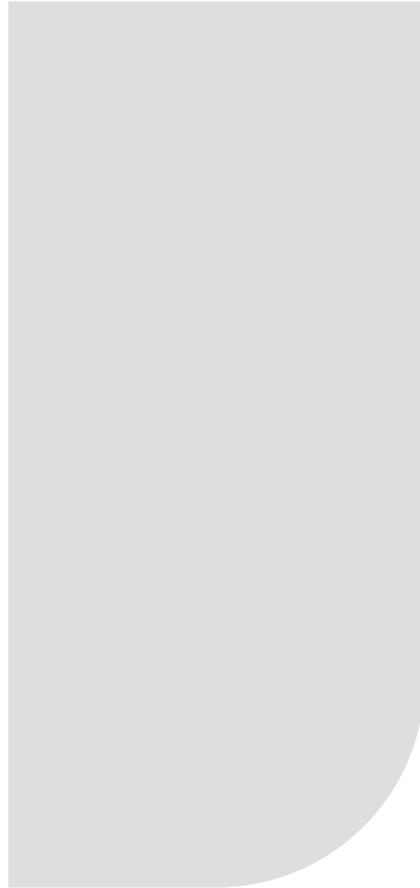
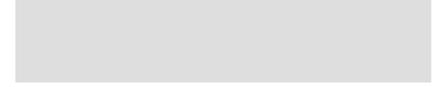
Monitoring



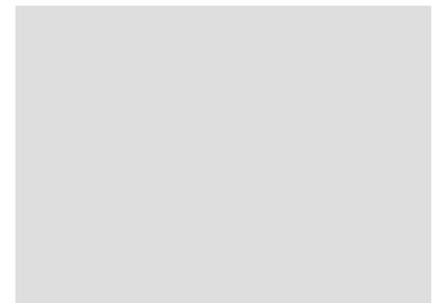
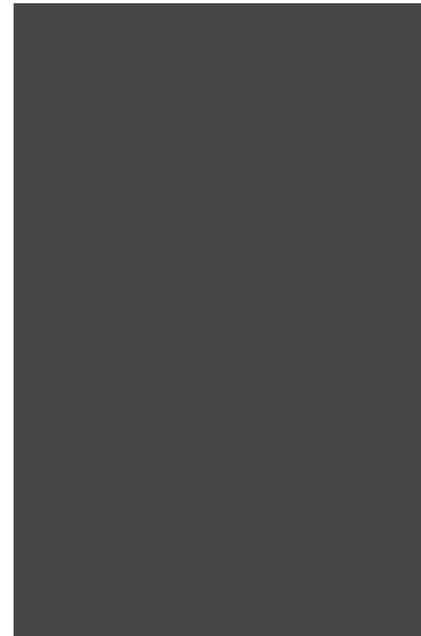
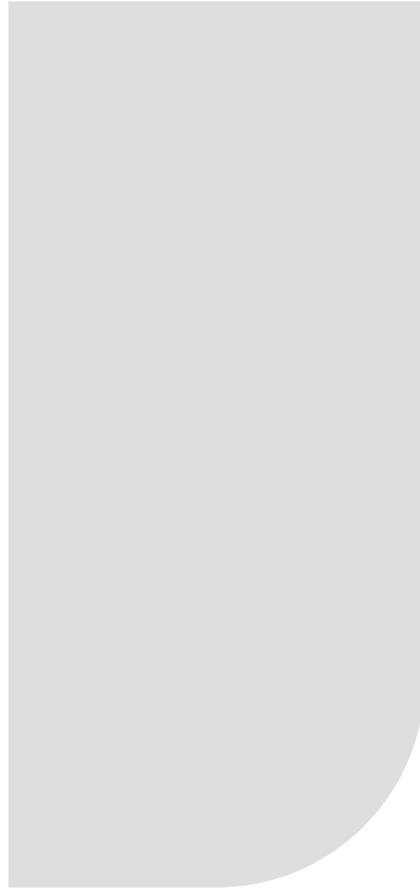
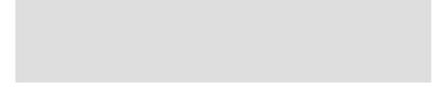
- Es soll sichergestellt werden, dass die Daten qualitativ hochwertig und widerspruchsfrei sind.
- Echtzeit Daten werden kontrolliert unter Ausschöpfung der Automatisierungspotentiale.



Ihre Fragen



Fragen?



Vielen Dank.

© September 2024 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International
Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

